Denkmalschutz und Denkmalpflege; Jahresbericht 2005

Bevor die Untere Denkmalbehörde in Koordination mit dem Denkmalbeauftragten der Stadt Sankt Augustin Herrn Prof. Dr. Knopp zur Darlegung von historischen Daten- und Einzelbetrachtungen des Haushaltsjahres 2005 kommt, ist diesem Bericht – wie in den Vorjahren – ein Schwerpunktthema vorausgestellt.

I. Schwerpunktthema

Stadtentwicklungskonzept und Denkmalschutz/Denkmalpflege

Zur nachhaltigen Stadtentwicklung und zur urbaner Stadtqualität mit attraktiven Standorten gehören selbstverständlich auch die denkmalgeschützten Gebäude sowie Bereiche von Bodendenkmälern, die mit ihren auch wirtschaftlich interessanten „weichen“ Faktoren ein wesentliches Element gegen einseitige Ökonomisierung darstellen. Ihre Existenzsicherung ist daher stets im gesamtstädtischen Zusammenhang im Rahmen der Stadtentwicklungsplanung für die sie umgebenden Flächen zu sehen.

Die Rolle der örtlichen Denkmalbehörde ist es, in diesem Prozess das öffentliche Interesse „Schutz und Erhaltung von Bau- und Bodendenkmälern“ als Teil von Baukultur herauszustellen, die Integration des Denkmalschutzes und der Denkmalerhaltung zu Planungsvorhaben offensiv zu vertreten und im Sinne befriedigender Gesamtlösungen verlässliche Daten zum Denkmalwert unter Berücksichtigung auch zeitlicher Vorgaben und ökonomischer Bedingungen zu liefern.

Je eher alle mit der Gesamtentwicklung beauftragten Parteien ihre Anliegen in den Prozess einstellen und – ggf. auch in Alternativen – überzeugend präsentieren können, desto seltener braucht erfahrungsgemäß auf den Wortlaut von Gesetzen und Verordnungen zurückgegriffen werden.

Dies ist mit dem „Stadtentwicklungskonzept der Stadt Sankt Augustin 2025“ beispielhaft geschehen.

II. Statistische Daten

1. Eintragungsverfahren

Im Jahre 2005 wurden keine neuen historischen Objekte in die Denkmalliste der Stadt Sankt Augustin aufgenommen.

Die Untere Denkmalbehörde ist auch weiterhin bemüht, Bau- und Kunstdenkmäler der neueren Zeit, der 50er und 60er Jahre, sofern sie den im Denkmalschutzgesetz definierten Kriterien entsprechen, in die Denkmalliste aufzunehmen.

2. Löschungsverfahren

Im Jahr 2005 wurden keine Löschungsverfahren durchgeführt.

3. Förderung kleinerer privater Denkmalpflegemaßnahmen (pauschale Mittel)
Der Rat der Stadt Sankt Augustin hat für entsprechende Einzelmaßnahmen im Haushalt 2005 Haushaltsmittel in Höhe von 9.000 € (Haushaltsstelle 3650.6100.3) zur Verfügung gestellt.

Das Land Nordrhein-Westfalen bewilligte im Rahmen von § 35 Abs. 3 Denkmalschutzgesetz (anteilig max. 50 %) mit einer (pauschalen) Zuwendung von 4.500 €.

Mit den zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln konnten somit in 2005 alle Antragsteller mit einer anteiligen Zuwendung von max. 50 v. H. bedacht werden (siehe Anlage).

Angemerkt sei an dieser Stelle, dass ein Verzicht auf Pauschalzuweisungen großen Schaden in der Denkmalpflegepraxis bedeuten würde. Die Unteren Denkmalbehörden würden in ihrer Aufgabe hierdurch konterkariert.

4. Städtische Förderung von Sondermaßnahmen
Für anstehende Einzelobjekte standen der Unteren Denkmalbehörde im Haushaltsjahr 2005 bei Haushaltsstelle 3650.6101.2 keine Mittel zur Verfügung.
5. Landesförderung
Neue Fördermaßnahmen wurden für 2005 nicht bedacht.
6. Sonderförderung
Neue Fördermaßnahmen wurden in 2005 nicht beantragt.
7. Erhöhte Absetzungen bei der Einkommenssteuer
Im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben hat die Untere Denkmalbehörde im Benehmen mit dem Rheinischen Amt für Denkmalpflege im Haushaltsjahr 2005 zwei Anträge geprüft und eine entsprechende Bewilligung gemäß § 40 Denkmalschutzgesetz ausgesprochen.

Hierzu sei angemerkt, dass jede Gewährung von Steuererleichterungen sinnvoll ist, wenn dadurch sichergestellt wird, das Denkmalwertesubstanz erhalten und nicht subventionierend vernichtet wird. Es erscheint sinnvoll, an der bisherigen Steuerpraxis nicht zu rütteln, da ansonsten die Gefahr gesehen wird, dass die Steuererleichterung wieder in Frage gestellt wird.

III. (Beispielhafte) Einzelbetrachtungen

1. Öffentlichkeitsarbeit
Wie im Vorjahresbericht dargelegt, wird für 2006 eine ergänzende Broschüre „Sanieren – Modernisieren – Denkmalpflege“ der Öffentlichkeit vorgelegt. Das

textliche Gerüst der Broschüre ist in seinen wesentlichen Punkten schon erarbeitet, hat sich aber durch personellen Wechsel im Hause verzögert.

2. Schlosspark Birlinghoven

An der großen Schlossterrasse wurden in vorbildlicher Weise die Baluster der Brüstung steinmetzmäßig in Sandstein neu gearbeitet. Die auf den Brüstungen vorhandenen Blumenkübel aus Kunststoff werden durch eben solche aus Terrakotta nach historischem Vorbild ersetzt. Die Restaurierung von Gemälden, die Bauunterhaltungsmaßnahmen und die Parkpflegearbeiten wurden im Einzelnen mit der Unteren Denkmalbehörde und dem Rhein. Amt für Denkmalpflege abgesprochen. Die zugewachsene Sichtachse vom Schloss auf die Spitze des Ölbergs wird von der Fraunhofer Gesellschaft in den kommenden Monaten wieder freigeschnitten. Die gerodeten Bereiche zwischen Lindenallee und Wald sollen durch Blumenwieseneinsaat wie bei der Neuanlage gestaltet werden. Die obere Belegungsgrenze des Großen Saales soll wegen der erheblichen Schäden an den kunstvollen Böden und am Inventar durch allzu hohe Nutzungsintensität auf 150 Personen pro Veranstaltung begrenzt werden.

3. Mühlenteich – Mühlenbach

An der Mühle in Niederpleis wurde vereinbarungsgemäß nach Ablauf des Pachtvertrags der Mühlenteich ausgehoben, und zwar in der noch deutlich erkennbaren ursprünglichen Größe und Tiefe, dabei die Böschung angelegt und eingesät. Sobald das Wetter es zulässt, wird die Staumauer saniert, der Überlauf in den Pleisbach angelegt und eine ergänzende Bepflanzung vorgenommen. Bei der Gelegenheit wird auch die Scheune im hinteren abgeschleppten Teil ausgebaut. Für die Trassenführung der Diesel-Lok vom Unterstellschuppen bis zur Straße ist der Schotteruntergrund bereits gelegt.

Die Anbindung an den denkmalgeschützten Mühlenbach ist auch weiterhin das Ziel der UDB, allerdings steht hier noch die endgültige Abstimmung mit dem Wasserverband, der Unteren Landschaftsbehörde, des BNU, insbesondere wegen der Renaturalisierung des zugeschütteten und gekappten Teiles, noch aus.

4. Steyler Missionsgebäude

Die Steyler Missionare e. V. haben noch vor Beginn des Weltjugendtages umfangreiche Renovierungs- und Sanierungsarbeiten an Kirche und Kloster vorgenommen. Die Arbeiten - insbesondere die Farbgestaltung im Inneren der Kirche - wurden unter Beteiligung der Unteren Denkmalbehörde mit dem Rheinischen Amt für Denkmalpflege abgestimmt. Mit der neuen, auf Befunduntersuchungen beruhenden Farbgebung ist die zeittypische, am Barock bzw. Klassizismus orientierte ursprüngliche Ausmalung wieder belebt worden, und die Kirche nunmehr wieder als Einheit von Architektur und im Stil zugehöriger Ausmalung erlebbar. Unter dem Thema "Sankt Augustin - Klosterkirche erhält historische Bemalung zurück" hat der Denkmalbeauftragte einen Artikel in der Vierteljahrszeitschrift "Denkmalpflege im Rheinland" 1, 2006 veröffentlicht.

5. Regionale 2010

Die Einrichtung von Informationsmöglichkeiten über naturräumliche Besonderheiten, Bodendenkmälern bzw. historische Gebäuden ist gewünscht und auf vielfältige Weise möglich. Diese Themen werden in Zusammenarbeit mit vielen Behörden, Verbänden und Vereinen aufgearbeitet.